Abb. 1: Der Gipfel der Fibbia vom Zeltplatz aus. Der Aufstieg führt durch die kleine Geländemulde am rechten Bildrand

Abb. 2: Blick von der Fibbia auf den Basodino

Fibbia – einmal anders

Skitourenbedingungen im Hochsommer am Gotthardpass

Die erste Besteigung der Fibbia erfolgte im Militärdienst, wobei sich unser Bataillonskommandant in den Kopf gesetzt hatte, die rund 500 Mann an einem Tag auf den Gipfel zu bringen, um uns die herrliche Aussicht als oder in Einheit zu Gemüte zu führen. Doch Petrus wandte sich angesichts des stockenden Massenansturms entrüstet ab und hüllte uns in dichten, feuchten Nebel. So schenkte er allen – man sah kaum den Vordermann – doch noch ein leises Gefühl von unmilitärischer Stille und Einsamkeit.

Diesmal suchen wir bewusst die Einsamkeit und wünschen uns den Gipfel ganz für uns. Erst nach dem Mittagessen fahren wir zum Gotthardpass hinauf. Vor dem Lago di Lucendro verlassen wir die breite Passstrasse und folgen der mit Kopfsteinpflaster befestigten alten Fahrstrasse. Nach der Lokalität San Carlo führt die alte Trasse zweimal unter der heutigen Passstrasse hindurch. Gleich nach der zweiten Unterführung zweigt rechts das Strässchen zur Lucendro-Staumauer ab, wo sich linkerhand ein Parkplatz findet. Hier bepacken wir unsere Rucksäcke mit Zelt, Schlafsack und Isomatte. Obwohl wir uns bereits im Monat Juli befinden, reichen dieses Jahr die Schneefelder noch bis zur Passstrasse hinunter und ist der Pfad durch die Valletta di San Gottardo unter einer hohen Schneedecke begraben. Deshalb wählen wir die südöstlich des Tälchens gelegene schneefreie Geländerippe für den Aufstieg. Oberhalb der zwei Seen, aus denen der Ri della Valletta abfliesst, finden wir auf einem flachen Felsrücken den idealen Zeltplatz, eine Kanzel hoch über dem Gotthardpass gelegen.

Da das Wetter für den kommenden Tag unsicher und die Fernsicht heute noch gut ist, beschliessen wir, gleich nach dem Aufbau des Zeltes zum Gipfel aufzusteigen. Anstelle von langen Geröllfeldern treffen wir nun nur noch auf Schnee. Die kleinen Seen bei der Höhenquote 2386 m liegen immer noch unter einer Schnee- und

LESER-WANDERUNG!

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an christian.besimo@bluewin.ch anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.

TAB. 1 Tourenprofil

	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Gotthardpass – Fibbia	2,5 km	640 m		120 Min.
Fibbia – Gotthardpass	2,5 km		640 m	90 Min.
Total	**5,0 km**	**640 m**	**640 m**	**210 Min.**

Schwierigkeitsgrad: EB.
Bei Nebel kann die Orientierung in Schnee und Geröll schwierig werden.

Landeskarten: 1:25000, Blatt 1251 Val Bedretto

Abb. 3: Pizzo Lucendro im Abendlicht

Eisdecke. Wir steigen vorerst in Richtung des Geländeeinschnittes südlich des Pizzo della Valletta auf und umgehen so eine steilere Geländestufe, bevor wir uns gegen Südosten wenden und schon bald den Gipfel der Fibbia erreichen. Bei schneefreien Verhältnissen helfen kleine Steinmänner bei der Orientierung.

Dieses Mal, um acht Uhr abends, sind wir wirklich ganz allein hier oben. Der Blick schweift im Licht der untergehenden Sonne vom Pizzo Centrale über Adula, Campo Tencia, Basodino, Blinnenhorn, Galenstock und die Dammastöcke bis hin zum jähen Einschnitt der Schöllenen. Tief unter uns Airolo, der Gotthardpass und die vielen Kehren der Tremola, über die wir im Dienst ungezählte Tage rauf und runter marschierten. Wir geniessen die Stille und den Frieden. Nur ungern steigen wir in die aufkommende Abenddämmerung ab. Dafür bescheren uns die Schneefelder einen leichtfüssigen Abstieg, weit weniger anstrengend als die in dieser Jahreszeit üblichen Geröllfelder.

Aufgepasst

In dieser Rubrik werden Berg- und Schneeschuhwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten, sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Berg- (B, EB, BG) und für Schneeschuhwanderungen (WT 1–6) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.

Wir verbringen eine herrliche Nacht auf unserer Felskanzel, unter einem Himmel voller Sterne und mit Blick auf von Blitzen erhellte Gewitterwolken weit im Süden. Am nächsten Morgen lassen wir uns von der Sonne wecken und steigen später ohne Eile auf demselben Weg wieder zur Passstrasse ab. Den Gipfel überlassen wir diesmal gerne den schon früh aufsteigenden Gruppen von Bergwanderern. Natürlich ist der kurze An- und Abstieg zur Fibbia ohne Probleme in einem halben Tag zu schaffen, aber warum nicht einmal anders?

Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen

ANKÜNDIGUNG

Vol. 4 – Ausgabe 9 – September 2014

Was bietet Ihnen die nächste Ausgabe?

FORTBILDUNG → Schwerpunkt: Gerinnungsstörungen

→ MEDIZIN FORUM
Erektile Dysfunktion

→ GERIATRIE FORUM
Schlafapnoe

KONGRESS → SwissFamilyDocs Conference, Zürich